

## JAHRESBERICHT 2023

Dieses Jahr 2023 kann man mit Fug und Recht als „**Jahr der großen Entscheidungen**“ betiteln:

Zunächst mit der Anfang des Jahres eher gesundheitsbedingten Entscheidung der Vorsitzenden Bettina Twrsnick, nach fast 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit sich ab 2024 aus der aktiven Flüchtlingsarbeit zu verabschieden und das zu beginnen, was der schon 3 Jahre zuvor erlangte Rentenstatus nahelegte...

Damals war noch nicht absehbar, was sowohl die rechtsrückende Politik und außerdem die Finanzkürzungen für den Verein insgesamt bedeuten würden – und so wurde mithilfe eines erfahrenen Coaches aus Berlin dieser Abschiedsprozess gemeinsam mit dem Team der Flüchtlingshilfe in Gang gesetzt, denn es galt die verschiedenen „Hüte“, die im Laufe dieser langen Zeit auf dem Kopf der Vorsitzenden gelandet waren, nun sinnvoll zu verteilen. Dieser „Verteilprozess“ wurde jedoch im Herbst jäh gestoppt, als klar wurde, dass sowohl der großzügige Zuschuss der Gölkel-Stiftung drastisch gekürzt werden musste, als auch unsere Anträge an Stadt und Kreis ohne Erfolg bleiben werden.

Dies machte als bittere Konsequenz die nächste „große Entscheidung“ nötig: Statt Verteilung stehen Entlassungen für das nächste Jahr an – unter dem Motto: „Mehr Arbeit für weniger Geld“...

Die Mehrarbeit wurde sehr deutlich durch die zusätzliche Betreuung der fast 200 Flüchtlinge im Camp Finsterloh, das zwar im Mai aufgelöst wurde – womit jedoch die Arbeit für die dann auf den gesamten LDK verteilten Flüchtlinge nicht aufhörte. Ganz abgesehen davon, dass der Mangel an regulären **Deutschkursen** zu einer Überfüllung der ehrenamtlichen Kurse der Flüchtlingshilfe führten. Dank der etlichen ehrenamtlichen „Lehrer\*innen“ konnten jedoch über 30 Stunden pro Woche von Alphakursen bis B1-Prüfungsvorbereitungen in unserem Beratungsraum stattfinden – wobei sehr deutlich wird, dass diese Kurse im Prinzip das leisten, was Integration insgesamt darstellen sollte.

Die allgemeine Zunahme von Flüchtlingen (ca. 90 Personen pro Woche in den LDK!) führte auch dazu, dass der Kreis sog. „Delegationen“ an die Kommunen verordnen musste- was für die Stadt Wetzlar den Bau neuer Zelt-/Container-Dörfer (s. Bachweide seit September, ca. 230 Personen) und die Umwidmung von Leerstand in den umliegenden Gemeinden bedeutete.

Ganz offen wurde dabei kommuniziert, dass der Kreis sich als zuständige Behörde nun nur noch der Vermeidung von Obdachlosigkeit widmen kann – ein Großteil der Verwaltungsaufgaben wird entweder an Organisationen mit mehr oder weniger kompetenten Personal übergeben (s. Bachweide an AWO) – oder die Menschen in den entlegenen Unterkünften erhalten aller 2 Wochen mal einen Besuch eines Sozialarbeiters und bleiben ansonsten sich selbst überlassen. Den „Rest“, wie z.B. Deutschkurse, Übersetzung, Betreuung, Begleitung dürfen dann die „Ehrenamtlichen“ übernehmen... Für Wetzlar zumindest gibt es die seit dem Betreiben der „Begegnungsinsel Finsterloh“ sehr erprobte gute Zusammenarbeit zwischen den Kirchen und der Flüchtlingshilfe, die im September nach der kurzfristigen Inbetriebnahme des Camps Bachweide sofort revitalisiert werden konnte in Form von „Begegnungs-Cafés“ mit Deutschkursen.

Für die Beratungsarbeit der Flüchtlingshilfe bedeutet dies jedoch sehr viel mehr als Deutschkurse und Kaffee anzubieten – denn der Großteil der Menschen hat schon etliche Camp-Stationen hinter sich und steht jetzt vor den „hard facts“: Nämlich entweder als sog. „Dublin-Fall“ abgeschoben zu werden oder vor den sog. „großen Interviews“, die über ihren Flüchtlingsstatus entscheiden, oder dem langen Prozess der Familienzusammenführungen- oder einfach vor der Tatsache, dass man nun nach so langem Hin- und Hergeschobenwerden einfach mal ankommen und sich schlichtweg integrieren, Deutsch lernen und vielleicht mehr als ein Zeltbett über dem Kopf erlangen will...

Die Flüchtlingshilfe war und ist deshalb immer einer der wichtigsten Anlaufpunkte, die sich mit ihrem ganzheitlichen Ansatz grundsätzlich allen Problemen professionell widmen kann – sich dabei immer auch gut mit den Kolleginnen der anderen Beratungsstellen (AWO, IB, Caritas, Diakonie) vernetzte. Dies alles musste sich ändern: Nachdem die Caritas ihre Sozialberatung zumindest in Wetzlar ab August eingestellt hatte und die sehr erfahrene Kollegin der AWO seit Herbst aus der Migrantenberatung komplett ausgestiegen ist, verblieb die o.g. Riesenaufgabe de facto nur noch bei uns und der Diakonie. Für das nächste Jahr wollen jedoch IB und Diakonie ihr Personal aufstocken – was vielleicht einen Hoffnungsschimmer verbreiten kann – die Tatsache, dass die Flüchtlingshilfe jedoch zwei sehr erfahrene Mitarbeiterinnen entlassen muss, bedeutet de facto, dass das große und schwierige Feld der Familienzusammenführungen (Denana Dedic) und die Betreuung und Beratung insbesondere der Frauen und Kinder (Razan Kasabashi) komplett wegfallen und nicht mehr aufgefangen werden kann – und Chaden Bouzaiene allein als Anlaufstelle der Flüchtlingshilfe agieren muss.

Einen weiteren „Abschied“ wegen Geldmangels mussten wir von unserem schönen, ehrgeizigen und auch anstrengenden **Projekt „SNAJKA: Spiel- und Lernkreis für ukrainische Kinder“** nehmen, das wir im August 2022 gestartet hatten: Im Oktober dieses Jahres liefen die Zuschüsse der Aktion Mensch für dieses bilinguale Kindergarten-Ersatzprojekt für 4 – 6jährige ukrainische Kinder aus, die noch keinen Kitaplatz erhalten hatten. Die Stadt hatte zumindest die Miet- und Reinigungskosten für den Großen Saal im Evang. Domgemeindehaus übernommen, aber weitere Zuschüsse waren nicht vorgesehen. Dieses Projekt wurde geleitet und organisiert von 2 ukrainischen und 2 deutschen pädagogisch erfahrenen Mitarbeiterinnen und war für ca. 15 Kinder zweimal in der Woche ein willkommener Anlaufpunkt – wobei auch das feste Netzwerk mit den Eltern (zumeist Mütter und Großmütter) dazu diente, die Grundsätze der „deutschen Pädagogik“ zu vermitteln, um den Kindern dann den Start in die Anlauf- und Schulkurse zu erleichtern.

Auch die finanzielle Hilfe für das Unterstützungsprojekt **„Negubi Nadu“** für zumeist abgeschobene Romafamilien in Südosteuropa, das sehr engagiert von unserer „Roma-Beauftragten“ Hilke Folkers geleitet wird, mussten wir einstellen. Ihr Bericht über ihre Besuche vor Ort in den verschiedenen Ländern liegt bei.

Aber wir möchten betonen, dass die beiden Projekte, die auf besonderen Wunsch der Gölkel-Stiftung schon vor Jahren aufgelegt wurden – nämlich das Projekt **„NINO- der Kulturbus“** und das Projekt **„Brücken“** weiterhin segensreich agieren und durchgehend finanziert werden: Der syrische Theatermacher Nino und sein Team fahren mit dem ansprechend ausgestatteten NINO-Bus jeden Tag zu Unterkünften in Mittelhessen, im Ahrtal und im rheinland-pfälzischen Moseltal, wo Kinder weit entfernt von kultureller Teilhabe wohnen und geben ihnen jeweils 1 Stunde unbeschwerter Spiel-, Theater-, Sport-, Leseanregungen.

Das Projekt **„Brücken“** wird von Karin Parisek geleitet, die als ausgebildete u.a. Traumapädagogin nicht zuletzt auch dank ihres pädagogisch einzusetzenden Pferdes wegen Gewalterfahrungen traumatisierten Frauen so lange Hilfe gewährt, bis diese in professionelle therapeutische Hände übergeben werden können. Unser Vorstandsmitglied Klaus-Dieter Grothe begleitet als Kinder- und Jugendtherapeut dieses Projekt supervisorisch.

Auch für 2 weitere Projekte im Ausland, die unter der Ägide der Flüchtlingshilfe durchgeführt werden – nämlich in **Uganda (Mädchenschulprojekt in Kaliro)** und in **Griechenland (Flüchtlingsbetreuung mit Medical Volunteers)** – ist er vor allem verantwortlich und leitet sie. Sein Bericht anbei.

Unsere inzwischen gut geölten Kompetenzen im Katastrophenmanagement mussten wir in diesem Jahr leider wieder aktivieren nach dem fürchterlichen **Erdbeben in Syrien und der Türkei** im Februar. Wie immer haben wir uns aus den Kleidungs- und Sachen-Sammelaktionen herausgehalten und lieber Geld gesammelt, das wir dann den hier lebenden Angehörigen übergeben haben, deren Familien in Syrien und der Türkei betroffen waren und –was am allerwichtigsten war – die über Wege verfügten, damit das Geld sie auch direkt erreicht. Denn die Berichte über das „Versickern“ von Spendengeldern in den betroffenen Ländern waren zahlreich! Auf dem extra ausgewiesenen Spendenkonto unseres Vereins trafen insgesamt über 16.000 € ein – die wir sofort an die o.g. Angehörigen ausbezahlten. Wir beteiligten uns auch noch aktiv an Sammlungen des Aktionsbündnisses „Wetzlar solidarisch“, so z.B. einer straßenmusikalischen Aktion in der Bahnhofstrasse, dieses Geld wurde dann an „Deutschland hilft“ übergeben.

Im Rahmen von „**Wetzlar solidarisch**“ beteiligten wir uns in diesem Jahr am 15. September mit der Aktion „Vorlesen in vielen Sprachen“: Zusammen mit der „Goethe hilft“-Schülergruppe der Goetheschule und der Phantastischen Bibliothek, stellten wir „Vorleser“ in den Sprachen arabisch, türkisch, farsi – und ukrainisch, die auf der Strasse in der Nähe des Domplatzes vortrugen. Der gesamte SNAJKA-Kindergarten war dabei – und 2 ukrainische Kinder, die kurz davor eingeschult waren, trugen selber stolz aus deutschen Bilderbüchern vor.

Im Rahmen der „**Interkulturellen Wochen**“ des Lahn-Dill-Kreises organisierten wir am 27.9. anlässlich des „Tags des Flüchtlings“ eine sehr spannende Lesung mit Gespräch eines deutsch-iranischen Autors aus seinem Buch „Mahtab“, das die Konflikte der iranischen Frauen zwischen Tradition und Moderne thematisierte. Getreu des diesjährigen Mottos „Neue Räume“ fand diese Aktion in der ansprechenden Umgebung der Bar „Bella Ciao“ am Schillerplatz in Wetzlar statt.

Die letzte kulturelle Aktion organisierten wir am 30. November mit einem **Benefizkonzert zugunsten eines ukrainischen Projekts** des russischen Vokalensembles „Harmonie“ im Dom zu Wetzlar: Die Sänger aus St. Petersburg füllten stimmungsgewaltig den Dom zu Wetzlar und sangen neben russischen Kirchenliedern auch ukrainische Volkslieder, was alle zahlreichen Besucher aus der Ukraine zu Tränen rührte. Mit dem Erlös dieses Konzerts werden wir ein sehr engagiertes Projekt in der Ukraine unterstützen: „**Prostir RaDity**“ („Raum der Kinderfreude“) – siehe Anhang.

Am 1. Adventssonntag beteiligten wir uns am traditionellen „**Weihnachts-Basar**“ im Evang. Domgemeindehaus auch zugunsten des o.g. Projekts: Alle Männer, die aufgrund des Kirchenasyls nebenan im Kath. Domgemeindehaus Zuflucht gefunden hatten, bereiteten afghanische und syrische Köstlichkeiten und schenkten Kardamom- und Granatapfeltee aus, eine Iranerin und eine Afghanin, beide Absolventinnen der jeweiligen Kunsthochschulen, verzierten live Stoffe und Kerzen mit Kalligraphien und Miniaturmalerei und zahlreiche Weihnachtsbücher und –dekorationen wurden verkauft. Eine Gruppe der Flüchtlingshilfe Oberursel schaute vorbei und es ergaben sich zahlreiche interessante Gespräche.

Hier noch ein weiteres Projekt, das wir aufgrund des ehrenamtlichen Engagements und seiner zahlreichen Kontakte in Wirtschaft und Industrie eines pensionierten „Senior managers“ aus Wetzlar begonnen haben und wahrscheinlich sehr erfolgreich durchführen können: das **Projekt „Lehrling statt Flüchtling“** hat zum Ziel, diejenigen hochqualifizierten und ebenso hochbegehrten „Fachkräfte“ unter den Flüchtlingen an die richtigen Betriebe zu vermitteln: Eine Aufgabe, die von

den staatlichen und kommunalen Stellen nicht, oder lediglich unzureichend übernommen wird und diese Menschen jahrelang ohne Deutschkurse und adäquate fachliche Unterstützung sich selbst überlässt – aber auch wiederum den Betrieben keine entsprechende Vermittlung und Beratung gibt, um die ja zweifellos vorhandenen Kompatibilitätsprobleme zu überbrücken. Deshalb soll mit diesem Projekt den Verantwortlichen vermittelt werden, Flüchtlinge als „Lehrlinge“ zu betrachten und entsprechend in sie zu investieren.

Eine große Aufgabe, die bis Jahresende einen hohen Anteil an sowohl physischer als auch psychischer Kraft verschlingt, ist das Sich-Entgegenstemmen gegen den Abschiebe-Wahnsinn aufgrund der maroden „Dublin-Verordnung“ – vermittelt der einzigen legalen Möglichkeit des **„Kirchenasyls“**: Diese Aufgabe besteht schon während des gesamte Jahres – wurde jedoch nach dem allgemeinen Umschwenken in „rechte“ Diktionen und dem bewussten Ignorieren aller Parteien, was dieses Illegalisieren von Kriegsflüchtlingen insbesondere aus Syrien und Afghanistan, aber auch insbesondere Kurden aus der Türkei und einfach Weg-/Abschieben in vor allem osteuropäische EU-Staaten bedeutet. Da allein die Kirchen das Recht haben, eine „ladungsfähige Adresse“ während der benötigten halbjährigen Aufenthaltsfrist dieser Menschen in einem kirchlichen Raum zu gewährleisten – letzteres aber sehr oft aus Platzgründen nicht geben können - haben wir in gewohnt pragmatischer Weise eine Lösung bereitgestellt:

Die Flüchtlingshilfe hat eine sog. „Notwohnung“ im benachbarten Kath. Domgemeindehaus angemietet – in der bis zu 8 Männer untergebracht werden können – diese können dann in den Räumen des Evang. Gemeindehauses unsere Deutschkurse besuchen, Kaffee-/Tee trinken, unser WLAN benutzen und sich immer beraten lassen – während die willigen Kirchengemeinden das offizielle Kirchenasyl aussprechen. Es gibt leider immer noch zu wenige Kirchengemeinden, die sich mit der Problematik auseinandersetzen und diese ja nicht sehr komplizierte Möglichkeit, via einfacher Mailkorrespondenz mit den Behörden im Wortsinne Menschenleben zu retten, nicht wahrnehmen (so wie leider ausgerechnet die beiden Domgemeinden!) Deshalb werden wir im Januar 2024 zusammen mit einigen engagierten Pfarrern versuchen, mittels einer „Allianz der Willigen“ zu einer Infoveranstaltung für alle noch nicht Wissenden einzuladen.

Einen ausführlichen Bericht über eine sehr informative Konferenz zum Thema Kirchenasyl in Berlin fügen wir für alle Interessierte noch bei.

Wie beschrieben wird uns dieses Thema sicherlich noch weit ins nächste Jahr beschäftigen – vielleicht als letzte Möglichkeit, sich aktiv und effektiv gegen die allgemeine Aushöhlung des Rechts auf Asyl zu stemmen...

Verfasst - mit besten Grüßen  
von Bettina Twrsnick, Vorstand der Flüchtlingshilfe

Dezember 2023

**Bankverbindung:**

*Volksbank Mittelhessen*

**IBAN:** DE71 5139 0000 0071 0900 00

**BIC:** VBMHDE5F